

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 15

Artikel: Seine Majestät das Bettelkind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seine Majestät das Bettelkind.

Auch in Wien regen sich die Geister. Die ansehnliche Kapitalserhöhung der Sascha-Film-U.-G. ist auf deren Produktion nicht ohne Einfluß geblieben. „Seine Majestät das Bettelkind“ ist ein treffender Beweis dafür. Sowohl in Bezug auf die Regie und Ausstattung als auch auf die Darstellung. Die Grundlage bildete Mark Twains unvergängliches Werk „Königsohn und Bettelknabe“, das die Erlebnisse des Prinzen von Wales schilderte, der sich als Bettelknabe verkleidet unter das Volk begab und durch diesen Jungenstreich beinahe um den Thron gekommen wäre. Ein spannender und stellenweise von herzerfrischendem Humor durchquellter Stoff.

Was aber diesen Film besonders wertvoll macht, das sind die beiden kleinen Hauptdarsteller:

Tibor Lubinszky — echtes Theaterblut — das Söhnchen eines Budapester Schauspielers, trägt auf seinen Schultern die grandiose Titelrolle. Nichts ist selbstverständlicher, als daß der kleine Künstler seine Leistungen für selbstverständlich findet. Als ich ihn diesbezüglich befragte, antwortete er mit einer durchaus nicht selbstüberhebenden Miene:

„Mein Gott, ich spiele doch schon seit meinem zweiten Lebensjahre Theater, ich bin schon acht Jahre Schauspieler.“

Und in seinem Prinzengewand gab er sein Autogramm:



Tibor Lubinszky

Seine noch kleinere Schwester und Schicksalsgenossin im Film, die sechsjährige Lilly Lubinszky, ist schon ein wenig zurückhaltender in ihren

Außerungen. Das schwierige Problem des Autogramms verursacht ihr ein wenig Herzklöpfen; aber wir helfen ein wenig nach — es geht . . . So:



Lily Lohmann

Ein Film, der sicher großen Beifall finden wird. Einmal etwas Neues, nicht Alltägliches. Auch zu Jugendvorführungen dürfte er zu empfehlen sein.

Der Mann ohne Namen.

Die Aufnahmen in der halben Welt.

Nachdem nunmehr die ersten Teile des großen Union-Filmes der Ufa „Der Mann ohne Namen“ mit bedeutendem Erfolg über die Leinwand gegangen sind, kann einiges über die ganz außerordentlichen Anforderungen, die dieser 30aktige Film an die herstellende Firma, an den Regisseur Georg Jacoby und an seine sämtliche Mitwirkenden stellte, der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, einiges über die Reisen, die der Film erforderte, und über den Film selbst.

Die Aufnahmen wurden außer in Deutschland in Dänemark, Holland, Dalmatien, Albanien, Griechenland, Spanien, Schweiz, Marokko und anderen Teilen Nordafrikas gemacht. Wenn also der Besucher diesmal malerische Winkel Spaniens, orientalische Bauten, Gebirgsaufnahmen sehen wird, so wird es sich hier nicht um Gips- und Rabitzbauten in Rüdersdorf oder Tempelhof handeln, die Ozeandampfer werden nicht auf der Ostsee schaukeln, sondern im offenen, freien Weltmeer. Und das Volksgewimmel in den Straßen von Tetuan, Ceuta und Cadiz ist nicht mit eingekleideten Komparsen gestellt. Dadurch gewinnt der Film auch ethnologisches Interesse.

In Dänemark wurden Aufnahmen in Kopenhagen, Arhuus, Frederiksborg und auf der Hamletsburg gemacht. Eine Fahrt im Wasser- und Luft-